

Osterfräule.

Von A. Nicolai

Der Gloden Osterklang
Zieht über'n Hain,
Und sel'ger Lerchen Sang
Fällt jubelnd ein.
Ein „Auserlesen“ rauscht
Der dunkle Osterling,
Die Seele ahndend lauscht
Dem Hüsterschau,

Ostern.

Osternmorgen — Frühlingskraft —
Gottesmacht! Gelübt durch die That
des Erbistes, verknüpft an dem
Walten der Natur, beglückt von dem

Jägers Ostern.

Von Arthur Kleintner.

Ostern und Walzzeit fallen diesmal
zusammen. Ein Brief des gestrigen
Jagdbherrn ist im Hause des Oberjägers
Kaver Mittermayer in Berg an-

Im Berg steigt stellenweise der Schnee
noch litzschig, es hat ein Westergang im
groben Terrain seine Wägen. Und
Kaver, dem ein Halbverloser nicht zur

Die Chartooche ist für die meisten
Menschen die ruhige Zeit; für den Jäger,
dem noch dazu der Jagdbherr gegen-

Mit dem unablässigen Revidieren und
Verlosen zu Abend und im Morgen-

Ein angewohnter Ruf vor dem Jäger-
hause bringt Kaver augenblicklich
hoch, beschleunigt den Schlaf. Ein jun-

„Ich bin doch kein Doctor! Was
sichst denn Kind?“
„Ja, du bist doch kein Doctor! Was
sichst denn Kind?“

„Ich kann ja nicht! Verlang mein
Leben, aber laß mir meine Jägerher-
ren! Mein Gewissen erlaubt es mir nicht!“
„Hör, Kaver, um Gottes Jesu wil-

Dieb an meinem Herrn werden! Alles,
nur das nicht!

Bergweiblein verläßt das angstge-
peinigte Weib die Diensthütte des Jägers
und eilt nach Hause.
Kaver holt Wehr und Waffe und
steigt den Berg an. In seinem ganzen

Der Jäger ist oben angelangt und
birgt sich einem sonst gut bestandenen
Baldaplatz. Abenddämmerung um-

Mauerwerk steht der Jäger, gebekt
durch einen Fichtenstamm. Dämmer-
ger wird es, da schwingt sich der Hahn

„Rein, nein! Gott im Himmel, laß
mich endlich bleiben!“ flüchtere Kaver
und schiebt demnach eine Schrotpat-

Ueber den Berggründen schließt die
Mondsichel und sendet geräuschloses
Licht herüber. Dort liegt der fönig-

„Ich schick dich zu den Jägern,
weil du ein Dieb bist!“
„Ich schick dich zu den Jägern,
weil du ein Dieb bist!“

„Hoffentlich bist nicht so bumm ge-
wesen wie die Afrika und hast die Ge-
schickung des Heilkräftes des Wald-

„Wider“.

Von Willu Weber.

Da sagen sie und wackeln seit eini-
gen Wochen auf den Einzug des Frühlings.
Der hatte unten im Thale zwar

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

„Wider“.

Von Willu Weber.

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

„Wider“ war seit etwa drei Jahren
heim geblieben. Der Jäger hatte das
Thierchen zu Tode erschöpft und ent-

Geschmackvoll.

Erkundigt man sich, sei es im Ernst
oder im Scherz, nach dem Frauenideal
eines Mannes, so wird man kaum die

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

Geschmackvoll.

Erkundigt man sich, sei es im Ernst
oder im Scherz, nach dem Frauenideal
eines Mannes, so wird man kaum die

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine

„Geschmackvoll“ ist ein höchst relati-
ver Begriff, der von dem Standpunkt
des modernen Mannes, wenn er mit
künstlerischem Blick veranlagt ist, eine